

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 19 (1952)

Rubrik: Die Seite für den Heimatschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite für den Heimatschutz

P. Räber

Für das abgelaufene Jahr sind keine Ereignisse von hervorragender Bedeutung zu verzeichnen. Festgehalten zu werden verdient zunächst die gute Zusammenarbeit mit einsichtigen Privatpersonen und Behörden. Dies gilt vor allem für Burgdorf, wo sich ja immer neue Berührungslinien ergeben, aber auch für andere Orte, wie Heimiswil, wo die Gefahr einer Überbauung des Musterplatzes auftrat. Mit Genugtuung konnten wir feststellen, daß das Löschgerätemagazin nun nicht mitten auf dem Platze, der in der Geschichte des Dorfes eine wichtige Rolle spielte, sondern etwas abseits gebaut wurde.

Wir freuen uns auch, daß die Burgergemeinde Burgdorf die der heutigen Straße zugekehrte Nordwestfassade des Siechenhauses nach den Plänen von Architekt Bechstein einer Renovation unterzog, die wir als wirklich gelungen bezeichnen dürfen. Gerade dieses Haus, das im Jahre 1471, also zur Zeit des Baubeginns der Stadtkirche, errichtet wurde, sollte unbedingt der Nachwelt erhalten bleiben, einerseits als Beispiel eines einfachen, freistehenden gotischen Profangebäudes und andererseits als steter und ernster Mahner, den Ärmsten unter den Kranken und aus der Gesellschaft der Mitmenschen Ausgestoßenen die Hilfe und die Erleichterung angedeihen zu lassen, die noch möglich sind. — Den Behörden, Institutionen und Körperschaften, die immer wieder und oft mit ansehnlichen Opfern bereit sind, altes Kulturgut erhalten zu helfen, sprechen wir bei dieser Gelegenheit unseren verbindlichen Dank aus.

Eine in den Augen des Vorstandes brennende Frage konnte leider bis heute noch nicht gelöst werden: die Ersetzung des stark verwitterten Gerbernlöwen am Restaurant «Zur Gerbern» an der Metzgergasse; doch sind die Verhandlungen soweit gediehen, daß wir auf einen Abschluß in nächster Zeit hoffen dürfen.

Die Bestrebungen des Heimatschutzes haben da und dort kräftig Wurzeln geschlagen und bereits Früchte getragen ohne direkte Mitwirkung von Mitgliedern des Vorstandes. Dies zeigte sich u. a. bei dem von Architekt Giraudi geleiteten Umbau des Gasthofes «Zum Bären» an der Schmiedengasse in Burgdorf. Die neue Fassade des Erdge-

schosses reiht sich würdig unter die aus dem 18. Jahrhundert erhaltenen Hausfronten ein; sie wirkt wohltuend und heimelig, was einem guten Gasthof wohl ansteht.

Schweren Stand hat der Heimatschutz jeweilen da, wo es um die Erhaltung alter Bauwerke geht, die baufällig und für die heutigen Bedürfnisse unzweckmäßig erstellt sind oder, wie die ehrwürdige und imposante Holzbrücke bei Hasle, nach Ansicht vieler Anwohner und Benützer dem modernen und gesteigerten Verkehr nicht mehr genügen. Dies kam an einer Volksversammlung in Rüegsauschachen deutlich zum Ausdruck. An dieser wurde der Bau einer Betonbrücke dringlich verlangt, obgleich eine solche — nach den eingehenden und sachlichen Erläuterungen eines Fachmannes — gegenüber einer umgebauten und tiefer gelegten Holzbrücke keine besonderen Vorteile brächte. Die vorgefaßten Meinungen ließen sich aber nicht vertreiben, auch nicht durch den in mehreren Zeitungen erschienenen trefflichen Aufsatz von Dr. W. Laedrach und die ausgezeichnete Heimatschutzlektion von Regierungsrat Brawand, dem bernischen Baudirektor.

Im Frühsommer veranstalteten die Vorstände des Rittersaalvereins und des Heimatschutzes wiederum gemeinsam einen Ausflug in Burgdorfs Umgebung, diesmal in den Raum Wynigen-Seeberg-Oberbühlknobel. Dr. Alfred G. Roth-Lauterburg bewies dabei neuerdings, daß er nicht bloß ein offenes Auge und einen feinen Sinn zum Aufspüren alter und neuer Schönheiten besitzt, sondern auch die Gabe, als Kunstsachverständiger und Historiker das Entdeckte vorteilhaft zu beleuchten und einer größeren Schar aufmerksamer Freunde der Heimat nahe zu bringen.

So können auch diesmal wieder direkte und indirekte Erfolge verbucht werden. Aber auch Mißerfolge blieben nicht aus, die uns jedoch nicht entmutigen dürfen, den Heimatschutzgedanken stets aufs neue hochzuhalten und ihm mehr und mehr zum Durchbruch zu verhelfen.